Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 11

Artikel: Die Rolle der Milchsäure in der Krebsdiät
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553415

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rolle der Milchsäure in der Krebsdiät

Dr. Kull war unter der Aerzteschaft einer der eifrigsten Vertreter, der in der Krebsdiät der Milchsäure eine grosse Bedeutung beimass. Die Richtigkeit seiner Ansichten wurde mir besonders in asiatischen Ländern, vor allem in Korea, überzeugend bestätigt. Dort ist es nämlich üblich, dass man die meisten Gemüse, besonders Blattgemüse und Kohlgewächse, in Milchsäuregärung übergehen lässt. Das Ergebnis dieser Bemühungen wird in Korea als «Kimtschi» bezeichnet. Wird man von einer koreanischen Familie zum Essen eingeladen, dann kann man erwarten, dass irgendein Gemüse, wenn nicht gar mehrere, als «Kimtschi» zubereitet auf dem Tische stehen. Diese Gewohnheit führt mit dazu, dass sich in Korea nur ein Bruchteil von Krebskranken vorfindet gegenüber anderen fernöstlichen Ländern wie Japan, ferner Amerika und Europa. Zwar wird dies nicht der einzige Grund des erfreulichen Ergebnisses sein, aber seine Bedeutung lässt sich doch auf keinen Fall in Frage ziehen. Eine weitere, beachtenswerte Rolle spielt in den erwähnten, krebsgefährdeten Ländern vor allem auch die fett- und eiweissreiche, teilweise aber vitalstoffarme Ernährung.

Schwerwiegende Folgen für Darm und Leber

Die grosse Bedeutung der Milchsäure in der Krebsdiät steht nach meiner Beobachtung und Erfahrung im Zusammenhange mit ihrer Wirkung auf die Darmflora. Leider ist es eine erwiesene Tatsache, dass in den sogenannt zivilisierten oder, noch besser ausgedrückt, überzivilisierten Ländern der Zustand der Darmflora allgemein als sehr schlecht, wenn nicht sogar als überaus bedenklich zu bezeichnen ist. Nebst den Fehlern in der Ernährung trägt hierzu auch die Einwirkung von Medikamenten bei, da auch dies von grosser Bedeutung ist. Aeusserst belastend wirken dabei die Antibiotika und Sulfonamide, weil deren massive Einnahme dazu angetan ist, die normale Bakterienflora erheblich zu schädigen. Es scheint, dass in unseren Ländern weit über 50 Prozent der Bevölkerung an einer Dysbakterie, einer sehr ausgeprägten Schädigung der Darmflora leiden. Zu den Giften, die den Darm durch eingenommene Medikamente belasten, gesellen sich zudem noch jene Stoffwechselgifte, die sich im Darm selbst bilden. Auch sie tragen dazu bei, die Leber derart zu überlasten und zu schädigen, dass diese mit der Zeit nicht mehr in der Lage ist, alle diese Gifte abzubauen und zu neutralisieren. Dadurch kommt es dann für die Leber zu jenem bedenklichen Zustand, da sie dieserhalb nämlich beginnt, diese Gifte teilweise durchgehen zu lassen, so dass sie über die Hohlvene in den Körper gelangen, wodurch die Zellen dermassen geschädigt werden, dass sie die Bildung von Krebszellen zu fördern vermögen. Es ist daher nicht ganz unbegründet, wenn Ernährungsreformer behaupten, der Tod sitze im Darm, denn der Darm ist in dem erwähnten Sinne stark daran beteiligt, wenn die Leber zum Versagen gezwungen wird. Wenn sie insuffizient geworden ist, was bedeutet, dass sie von nun an Gifte durchlässt, dann werden wir dadurch unwillkürlich krebsgefährdet. Solange die Leber ihre bedeutungsvolle Aufgabe nämlich voll erfüllt, ist die Bildung von Krebszellen unmöglich. Dies bestätigen verschiedene Krebsspezialisten, wie Dr. Blond, Dr. Gerson und andere mehr.

Wertvoller Nutzen der Milchsäure

Die grosse Bedeutung der Milchsäure in der Krebsdiät liegt also darin, dass sie mithilft, die Darmbakterienflora wieder in Ordnung zu bringen, indem sie diese erneut gesunden lässt. Deshalb ist «Kimtschi» bei den Koreanern stark daran mitbeteiligt, dass in Korea der Krebs noch nicht so fest Fuss fassen konnte wie bei uns und in den anderen vom Krebs heimgesuchten Ländern. Ein gutes Sauerkraut

kann auch bei uns vorzügliche Dienste leisten, ebenso Gemüsesäfte, die durch Milchsäure vergoren worden sind. Vor allem wirkt sich auf diesem Gebiet der Randensaft günstig aus. In Deutschland ist er unter der Bezeichnung rote Beete bekannt. Von grosser Bedeutung in der Krebsdiät ist in diesem Zusammenhang auch die saure Käsereimolke, also die Schotte. Ebenso wirksam und äusserst praktisch im Gebrauch ist das daraus hergestellte Molkenkonzentrat in Form von Molkosan.

Alle diese milchsauren Produkte, wie auch Joghurt und Sauermilch, sind nicht nur in der Krebsdiät von grosser Bedeutung, sondern sie helfen auch in vorbeugendem Sinne, uns vor dem Krebs zu schützen. Aus diesem Grunde sind bestimmt alle milchsauren Präparate und diebezüglichen Nahrungsmittel als vorteilhaft zu empfehlen.

Notwendige Umstellung der Lebensweise

In vielen Ländern stirbt heute bereits jeder vierte Bewohner an Krebs, was sicherlich als sehr bedenklich zu bezeichnen ist. Wir sollten daher einsehen, dass es höchste Zeit ist, unsere Lebensweise zu ändern, wenn sie nicht dem entspricht, was gesundheitliche Forderungen verlangen müssen. Vor allem heisst es da, in der Ernährung gründlich umzustellen. Sehr willkommen ist hierzu die Milchsäure. Es ist daher äusserst empfehlenswert, wenn wir uns der verschiedenen milchsauren Produkte bedienen, da sie bereits in vorbeugendem Sinne eine grosse Unterstützung und Hilfe darstellen, aber auch im Krankheitsfalle von unerlässlicher Bedeutung sind. Sicher ist es lobenswert, dass uns zum Heilen bewährte Mittel zur Verfügung stehen, aber noch viel nutzbringender ist wirkungsvolles Vorbeugen, da dieses einen ernsthaften Leidenszustand vermeiden hilft.

Langsames Training

Es ist bemerkenswert, dass jeder Pilot vor dem Abflug seine Motoren gut warmlaufen lässt, damit er durch Fahrlässigkeit nicht etwa ein Unglück heraufbeschwört. Da nicht nur die lebendigen Bewohner der Erde, also Mensch und Tier ermüden, sondern ebenfalls die sogenannte tote Materie, demnach auch das Metall, ist auf diesen Umstand zu achten, da sonst die Bruchgefahr erhöht wird. Weil diesem Umstand viele Unglücksfälle zuzuschreiben sind, sollte man diese durch die richtige Aufmerksamkeit und Vorsicht sorgfältig zu vermeiden suchen.

Wenn dies schon für die tote Materie angebracht ist, wieviel mehr lohnt es sich da für uns Menschen, unsere Billionen Zellen langsam anlaufen zu lassen. Forcieren wir diese dagegen bis zur Erschlaffung, dann können wir gesundheitlichen Schaden erleiden, was bestimmt nicht ratsam ist. Je älter man wird, um so vorsichtiger muss man werden, um seine Zellen den wechselhaften Umständen allmählich anzupassen. Wir müssen uns demnach zuerst an den Wechsel von Kälte und Wärme gewöhnen, an die verschiedenen Höhenlagen, an Berg- und Meeresluft, an feuchtes und trockenes Klima, an Hoch und Tief, kurz, an all die verschiedenen Umweltverhältnisse. Sind wir in der Hinsicht jedoch unvorsichtig und sorglos, dann kann uns diese Unachtsamkeit gesundheitlich sehr zusetzen, ja unter Umständen sogar katastrophale Folgen heraufbeschwören. Mancher hätte einem Schlaganfall ausweichen können, wenn er einen Hut getragen hätte. Auch langsameres Gehen hilft mit, sich nicht ungünstig zu belasten. Wenn man zudem noch lernen würde, sich innerlich nicht über jede Kleinigkeit aufzuregen, könnte man sich auch dadurch schonen, denn innere Ruhe und Gelassenheit tragen dazu bei, das Gleichgewicht bewahren zu können, was gesundheitlich von nicht geringem Nutzen ist.